

**Zeitschrift:** Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge  
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und  
Sozialversicherungswesens

**Herausgeber:** Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

**Band:** 28 (1931)

**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bei Winterthur. Hier wartete seiner eine immer größer werdende Aufgabe. Neben dem eigentlichen Pfarramt lag ihm noch die Besorgung der freiwilligen Armenpflege ob, d. h. die Fürsorge für die zahlreichen in Töb nicht verbürgerten Hilfsbedürftigen aus allen Kantonen und dem Ausland. Da gab es reichlich zu raten und zu helfen, mit oft recht knorzigem Armenpflegen zu unterhandeln und ihre Mitwirkung auf dem mühsamen Refurzwege zu erzwingen. Schon dieses Gebiet allein erforderte eigentlich die Kraft eines Mannes. Als dann diese große armenpflegerische Arbeit vor einigen Jahren bei der Eingemeindung von Töb von der städtischen freiwilligen Armenpflege in Winterthur übernommen wurde, da bedeutete das wohl eine gewaltige Erleichterung für Pfr. Marty, er hat das aber doch gelegentlich bedauert. Indessen war er ja nicht ganz ausgeschaltet, nur das Kassawesen und die Korrespondenz der freiwilligen Armenpflege wurden zentralisiert. Diese intensive Inanspruchnahme durch das Unterstützungswesen, wodurch er die Schattenseiten des Bürgerprinzips gründlich kennen lernte, veranlaßten Pfr. Marty, sich mit Energie und Ueberzeugung denen anzuschließen, die die Einführung der örtlichen Armenpflege befürworteten und die Initiative ergriffen zur Bildung eines Konfordinats betreffend wohnörtliche Unterstützung und seine Ausdehnung auf möglichst viele Kantone erstrebten. Der Verstorbene nahm an den meisten unserer schweizerischen Armenpflegerkonferenzen mit großem Interesse teil und schrieb von Zeit zu Zeit für unser Organ Artikel, bald über einzelne Armenfälle, bald über brennende Fragen des Fürsorgewesens überhaupt. Seine Arbeiten wurden um ihrer lebendigen Darstellung willen gern gelesen und auch von der Tagespresse sehr beachtet, sodaß sie oft Veranlassung gaben, den Autor auch für Vorträge über Fürsorgefragen in Anspruch zu nehmen. Mit dieser ausgedehnten Fürsorgetätigkeit erschöpfte sich aber die erstaunliche Leistungsfähigkeit des Verstorbenen keineswegs. Er gründete die sozialen Konferenzen der Pfarrkapitel Winterthur und Udelfingen zur Erörterung aktueller Fragen der sozialen Fürsorge und des Wirtschaftslebens und organisierte regelmäßige Zusammenkünfte der Aerzte und Pfarrer der beiden Bezirke zum besseren Zusammenwirken der beiden einander so mannigfach verwandten Stände. Endlich bediente er verschiedene Zeitschriften und Zeitungen mit seinen kurzen, aus dem Leben gegriffenen gemüthvollen Geschichten und religiösen und ethischen Betrachtungen. So hinterläßt denn Pfr. Marty, der große, uneigennützigke Armenfreund, der wackere Mann mit warmem sozialen Empfinden und klarem Verstande, eine tiefe Lücke. Mit Wehmut gedenken wir des entschlafenen Freundes und werden sein Wirken und Eintreten für die bedürftigen Mitmenschen nie vergessen. W.

### Literatur.

**Adressen der Fürsorgestellen in Winterthur.** 2. Auflage. Herausgegeben von der Fürsorge-Konferenz Winterthur. 15 Seiten. Verkaufspreis: 1 Fr.

Auch dieses Verzeichnis, wie die Führer durch die Fürsorge der Städte Bern und St. Gallen, das in alphabetischer Reihenfolge nur die Adressen der Hilfsstellen und die Namen der ihnen vorstehenden Personen enthält und nun schon zum dritten Male erscheint, kommt einem Bedürfnis entgegen und wird von Behörden und Privaten geschätzt. W.

**Les Oeuvres vaudoises pour l'enfance et la jeunesse.** Catalogue. Edité par le secrétariat vaudois de l'enfance, rue de l'Ecole supérieure, 1, Lausanne. 1931. 109 pag.

Bereits zum zweiten Mal gibt der verdiente Sekretär des waadtländischen Jugendsekretariates, Graz in Lausanne, diesen Katalog der Jugendhilfe-Werke im Kanton Waadt heraus, was wohl beweist, daß er Anklang gefunden hat und nicht mehr entbehrt werden könnte. Der Verfasser verfolgt mit seiner Publikation, wie er im Vorwort sagt, den lobenswerten Zweck, einerseits die Jugendhilfswerke selbst über die verschiedenen Kräfte, die sich für die Hilfsbedürftige Jugend einsetzen, zu orientieren, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, und andererseits sich den verschiedenen Institutionen und Personen, die fortwährend so große persönliche und finanzielle Opfer für die Jugend bringen, einigermaßen erkenntlich zu zeigen. W.